

IV

Man hatte noch keine Zeit. Es ist noch nichts geschehen. Spätere Aufrufe verpufften. Man konnte lesen: „Der Verputz der Mauer wird entfernt, in die Mörtelfugen des Mauerwerks des Nebengebäudes kleine Löcher gebohrt und verdünnte Salpetersäure in die Löcher gespritzt. Durch ein kleines Loch im Plafond beobachten die Schurken alles, was im Raume vorgeht, können alles sehen, lesen, ja sogar photographieren. Durch das Loch wird gegen das Opfer eine vergiftete Nadel mittels einer kleinen Maschine geschossen. Sie benutzen Schlangen- und Leichengift oder Syphilis-Gift und Paralytiker-Blutwasser, Tuberkuloselösungen und das Pfeilgift der afrikanischen Galla-Neger, das progressive Abmagerung hervorruft. Alle Krankheiten entstehen so. Ärztliche Diagnosen sind wirkungslos. Sie wissen ja nichts.“ Ferner stand da: „Gegen Mädchen und Frauen gehen sie mit einer Raffiniertheit vor, bis sie es soweit gebracht haben, daß sie ihnen willfährig werden. Sie graben Kanäle bis in die Bade- und Schlafzimmer. Sie machen als Frauenzimmer die Bekanntschaft der ausgesuchten Frauen und Mädchen, füttern sie mit Backwerk und Flüssigkeiten, denen sie ihre Mittel beimengen. Verkäuferinnen, Arbeiterinnen und so weiter werden verführt, in ein Bordell gesteckt und nach dreijähriger Tätigkeit in Kellern ermordet. Andere Mädchen werden mit Geld ausgestattet, müssen dann Beamte des Staats, Kommunalbeamte, Polizisten, Gendarmen, Briefträger und so weiter heiraten und spionieren.“ Die Pyramide des täglichen Lebens ist bedroht. Es bohrt, reißt, frißt um den Gedanken der Stunde. Schlaf ist durchleuchtet, Wünsche werden nutzbar gemacht. In einem Netz zappelt jedes Opfer. Mensch, wehre dich! Ein Fels stürzt hernieder. Der Boden wankt. Gelächter. Verrat. Wollust. Und wenn du —